

***Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim***

zum 7. Sonntag nach Trinitatis, 3.8.2025

Manchmal erscheint es mir wie eine Treibjagd. Die Suche nach Plagiaten in Dissertationen. Und täusche ich mich, oder sind manche Menschen wirklich befriedigt, wenn dann da mal wieder jemand überführt wird? Ja, es ist Unrecht, bei der Dissertation zu betrügen, anderen die Ergebnisse ihrer Forschung zu stehlen und sie als die eigenen auszugeben. Gleichzeitig sind die „Jäger“ ja nicht mit den Mitteln eigenen Denkens, selbständiger Lektüre auf ihrer „Jagd“ unterwegs. Vielmehr, so hört man, sind das Computerprogramme, die sie anwenden, um Plagiate zu finden. Sie, die Menschen selbst, könnten so unendlich viel ja gar nicht lesen und sich dann auch noch exakte Wortlaute dabei merken. Und so frage ich, als volliger IT-Dinosaurier, mich, ob da wohl KI,

also sogenannte künstliche Intelligenz, im Einsatz ist? KI aber wird generiert, trainiert, wird gefüttert mit Texten, die es schon gibt. Und das, ohne dass irgendein Copyright, ein geistiges Eigentum be- oder geachtet würde. Dagegen laufen Autoren und Komponisten vehement Sturm und das ganz zu Recht, wie ich meine. Und ich sitze an meinem Computer und schreibe meine *Kirche im Briefkasten*. Seit einiger Zeit fragt mich, wenn ich den Text dann noch einmal aufrufe, tatsächlich KI, ob sie mir den langen Text nicht zusammenfassen solle? Ich habe es noch nicht zugelassen, frage mich aber, ob wohl auch meine *Kirche im Briefkasten* zum Training von KI verwendet wird? Und nach erster Empörung allein schon über die Möglichkeit, sitze ich nun hier mit einem – zugegebener Maßen selbstgefälligen – Schmunzeln und denke: Wäre vielleicht gar nicht schlecht ...

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“

zum 7. Sonntag nach Trinitatis, 3. August 2025

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, da stehe ich mit so vielen Wünschen und Bitten, Klagen und Sorgen und suche die Antworten in der Welt, statt in dir. Ich will Gutes und tue so wenig dafür, ich will glauben und traue nicht auf dich. Vater, vergib mir. Halte mich bei deiner Hand und führe mich auf deinem Wege. Amen.

*Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Bot des Lebens.
Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. Joh 6, 35*

In Zeiten von Fake News redet so mancher gerne manches. Eigenlob ist heute bei einer Selbstdarstellung bestimmend. Aber woher soll ich wissen, ob das wahr ist, ob ich dem anderen glauben kann? Na, dann zeig mal dein Zeugnis! Weise dich aus, ob du der bist, der du vorgibst zu sein, ob du kannst, was du behauptest. Und dann gilt es. Früher, zur Zeit Jesu, da taugte das mit schriftlichen

Zeugnissen und Ausweisen nichts, weil kaum einer lesen konnte. Also verlangte man eine Demonstration des Könnens, ein Zeichen, dass man ist, wer man behauptet zu sein. Und so fordern die Menschen ein Zeichen von Jesus, damit sie ihm glauben können. Vorsichtshalber erinnern sie Jesus daran, dass ihre Vorfahren von Mose in der Wüste Manna bekommen haben, was ihm, Mose, als Zeichen seiner Legitimation angerechnet wurde. Jesus stellt richtig, dass das mit dem Manna, dem „Brot“ in der Wüste nicht Mose war, sondern Gott selbst, und fügt an: „Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben.“ (Joh 6, 33) Und sie sind begeistert und wollen dieses Brot haben, jetzt und immer. - Da fordern Menschen Zeugnisse und Zeichen, zweifeln hier und dort, aber wo es darum geht, dass es einfacher wird, besser, schöner – ohne das man dafür etwas – oder wenigstens nicht viel – tun müsste, da sind Menschen gleich dabei. Und sie scheinen zu ahnen, dass es bei dem Leben, von dem die Rede ist, um mehr geht als um die tägliche Plackerei. Also her mit dem Brot, das Leben gibt! Noch dazu, wenn da einer ist, der es geben kann. Alle Zweifel sind wie weggeblasen, keine Rede mehr von Zeugnis oder Zeichen, nichts da! Her damit, allezeit! Doch die Antwort Jesu ist für sie ent-täuschend! Jesus raubt ihnen die Täuschung, derer sie sie sich hingeben haben: Er, er selbst ist

das Brot des Lebens. Und? Und er weiß, dass sie ihm nicht glauben. Und wir? Was sind wir denen damals doch so ähnlich! Wie lieb wäre uns doch auch einfach irgendetwas, was keine Mühe bedeutet, aber Glück und Segen über uns bringt – einfach so. Und so werden eben auch wir von Christus ent-täuscht. Er nimmt auch uns unsere Täuschung, denn er gibt sich, sich selbst uns zum Leben. Er ist uns Brot des Lebens, will sagen, ist, was wir zum Leben brauchen – zum Leben hier und jetzt und zum ewigen Leben. Christus ist die Kraft, aus der heraus wir Menschen leben können, ist die Kraft, die uns trägt in Sorgen und Leid, die uns hält und uns nicht zugrunde gehen lässt an dem, was da im Leben auf unserm Weg liegt. Christus, das Brot des Lebens stillt den Hunger nach Gerechtigkeit, nach Annahme und Vergebung, nach Leben.

Zum Lesen: Johannesevangelium Kapitel 6, Verse 30-35

Gebet: Gott, führe und leite du die Mächtigen, dass sie die Welt nicht ins Verderben stürzen, sondern Frieden suchen – und finden. Erbarme dich derer, die vor den Augen der Welt Hunger und Elend überlassen werden. Erbarme dich auch derer, die bei uns leiden unter Krankheit oder Einsamkeit, die nicht wissen, wie es weitergeht. Erbarme dich der Traurigen und Mutlosen. Herr, erbarme dich der Menschen, ja deiner ganzen Schöpfung. Amen.

*Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 361, 1-8+12

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*